

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 65.

Donnerstag, den 28. Mai 1908.

7. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. Mai 1908.

Am Dienstag, den 2. Juni findet in Schöpswerda die Diöcesan-Versammlung der Eparchie Radeberg vormittags halb 11 Uhr statt im Herrmannstift.

Das neue 25-Pfennigstück soll nächsten Winter in den Verkehr kommen. Mit der Begebung von 5- und 10-Pfennigstücken fahren die Münzen wie bisher fort. Der neue Taler kommt aber jedenfalls schon eher in den Verkehr. Die verhältnismäßig zeitige Verabreichung der neuen 25-Pfennigstücke ist mit Rücksicht auf den herrschenden Mangel an Metallmünzen sehr zu begrüßen.

Komm. Der vergangene Sonntag brachte für unseren Ort reges Leben. Der hiesige Sächsischer Militärverein beging das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens und in Verbindung damit die Weihe seiner neu beschafften Fahne. Aus die ergangenen Einladungen hin hatten sich zur Teilnahme an diesem Feste 43 Vereine zum größten Teil mit Fahnen eingefunden. Der geräumige Festplatz, auf dem der Weisheit Hof stand, vermochte die Zahl der Festteilnehmer kaum zu fassen. Der Festsaal wurde einseitig durch einen Brückengang angefüllt, der vom Männergesangsverein Kommit. recht ansprechend vorgetragen wurde. Die Weibereide hielt Herr Pastor Allan-Kommit. In diesem Festabend, zu Herzen gehenden Worten legte er der Versammlung die Wichtigkeit des heutigen Festes ans Herz und wie sie auf die Bedeutung der Fahne für den Soldaten. Darauf erfolgte die Übergabe der Fahne an den Fahnenträger. Herr Bezirksvorsteher Wolfstramm-Dresden überreichte hierauf der Fahne die Schenke seiner Majestät des Königs Friedrich August und des deutschen Kaisers Wilhelm II. darauf fand die Gegenseitige Übernahme der Fahne gütlichen Schenkung statt. Sämtliche Vorsteher der anwesenden Militärvereine überreichten, ebenso wie Herr Militärgeistlicher Leuthold-Kommit, dem Verein mit kurzer Ansprache Fahnenmägel. Nach Worten des Dankes und Gesang fand die Feier ihren Abschluss auf dem Saale des Hofes. Die Fahnen wurden hierauf auf der Festwiese zur Verweilung einige Stunden aufgestellt. Die Sonne welche während des Festzuges und des Weisheitsfestes freundlich geschaut hatte, verfinsterte gegen halb 11 Uhr ihr strahlendes Gesicht, wahrhaftig machte sie nicht weiter mit ansehen, daß in den Schattungen die „Schritte“ so „geschritten“ wurden; ein Gewitter zog herauf und der Regen verschleuderte leider die meisten Anwesenden in ihre Heimat. Unserm Ort aber ließ der Festtag eine feste schöne Erinnerung zurück.

Dresden. In der Dienstag'schen Nachmittagsitzung der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz sprach u. a. Generalarzt Doktor Werner über die Beteiligung des Roten Kreuzes an der Bekämpfung von Volksseuchen und der Kindersterblichkeit. Diefem Vortrage nahmen auch die Gemahlinnen der Minister v. Rheinbaben, Breitenbach, Delbrück und v. Helldorf teil. Der kaiserliche Kommissar Fürst v. Helldorf schilderte sodann die Tätigkeit der Roten Kreuzvereine in den afrikanischen Kolonialkämpfen. An den Kaiser und die Kaiserin wurden Soldatengrußtelegramme abgelesen. Am Dienstag abend erfolgte auf dem Hofe eine zu Ehren der Konferenz von Weimar gegebene festliche Veranstaltung. Am Himmelfahrtstage findet eine Kreuzfahrt der Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes statt, zu der der König sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Das Einigungsamt des händischen Oberlandesgerichts hat abermals durch einen Schlichter eine Lohnstrittigkeit aus der Welt geschafft, die vielleicht zu Differenzen im

Fischergewerbe geführt haben würde. Zwischen der Fischereiwirtschaft zu Dresden und der Göttschewirtschaft war über die Auslegung einer Bestimmung des Tarifvertrages Streit entstanden. Da in der Schlichtungskommission eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so riefen beide Teile die Entscheidung des Gewerbegerichts an, dessen Schiedsspruch sich nun die streitenden Parteien unterwerfen.

Vor dem hiesigen Landgericht begann am Dienstag ein umfangreicher Wucherprozess, der auf vier Tage berechnet ist. Angeklagt ist der Kaufmann Kumborg und der 1855 in Leipzig geborene, bisher unbestrafte Gerichtsassessor a. D. Mattha. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich auch einige Offiziere.

Die unglücklichsten Menschenkinder sind die Taubstummblieden, von deren Existenz viele Kreise noch gar keine Ahnung haben. Nach den letzten amtlichen Feststellungen gibt es im Königreiche Sachsen 17 solche Unglückliche, neuerliche Erhebungen haben aber gezeigt, daß diese Zahl leider erheblich größer ist. Ganz besonders betrübend, wenn nicht beschämend ist die Tatsache, daß für diese Armen nur wenig oder nichts geschehen ist. Jetzt hat ein hochberzogener Mann die nicht leichte Hilfsaktion für die Dreifünftigen in die Hand genommen, Herr Generalmajor J. D. von Hagen in Leisnig. Er ist bereits bei der königlichen Staatsregierung in dieser Sache vorstellig geworden und auch an verschiedene geeignete Verbände herangetreten mit einer Bitte um Beistand. Vor allen Dingen soll die Feststellung dreifünftiger Kinder erfolgen, damit man den Bedarf für die Hilfe feststellen kann. Da die armen Menschen weder sehen, hören, noch sprechen können, ist ihre Versorgung für alle Zeiten eine Notwendigkeit. Das zweckmäßigste wäre die Bildung einer Abteilung für Dreifünftige bei einer Landesanstalt, was zwar seinerseits nicht geringe Mittel erfordert. Jedemfalls muß jenen Armen geholfen werden. Es ist das eine Pflicht des Staates, der Gemeinden und jedes einzelnen Menschen, welcher nicht selbst Not leidet.

Schandau. In der vergangenen Nacht ließ sich ein Herrnschreier in Arbeit setzend der 18-jähriger Feilshergeselle zwischen Schöna und Hirschmühle vom Eitzug abfahren.

Weißten. In Gefahr geriet ein Lehrling des Schornsteinfegermeisters Weiner. Derselbe war beauftragt worden, in der Albrechtsburg eine sogenannte Schleppe zu reinigen. Um dies ausführen zu können, mußte der Lehrling in die Esse hineinkriechen. Der Meister beaufsichtigte die Arbeit und stand mit dem Lehrling durch eine Leine in Verbindung. Pflötzlich hatte aber der Lehrling die Leine losgelassen und gab auf die Anrufe keine Antworten mehr; da dem Lehrling etwas zugefallen sein mußte, wurden durch den Meister sofort Vorkehrungen zu seiner Befreiung getroffen. Da der derzeitige Schlossermeister, Baumeister Fischer, mit der Bauart des Schornsteines genau vertraut ist, so konnte auch von mehreren Dombauarbeitern gleich an der richtigen Stelle ein Loch in die Stenmauer gebrochen werden. Der Lehrling wurde bewußlos aufgefunden, konnte aber, da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, bald wieder zum Bewußtsein gebracht werden, Trozdem dauerte es längere Zeit, ehe sich der Bursche wieder einigermaßen erholt hatte. Er hatte sich an einer engen Stelle der Esse festgeklemmt und bei den Bemühungen, sich zu befreien, überanstrengt, sodass eine Ohnmacht eintrat.

Großenhain. Ein herrlicher Schicksalsschlag traf am Sonntag nachmittag die vor kurzem erst nach hier verzogene Familie des Regiearbeiters Geisler. Das 4-jährige Töchterchen hatte sich am offenen Fenster zu schaffen gemacht und ist aus der ersten Etage

so unglücklich auf das Trottoir gestürzt, daß es einen Schädelbruch erlitt. Das Kind liegt schwerkrank daneben und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Orienna. Das Gaunerpaar, dessen Spezialität es war, aus Gasthöfen, wo es übernachtete, unter Mitnahme der Betten zu verschwinden, ist in Grimma verhaftet worden. Der Mann entpuppte sich als ein schon mit Zuchthaus verurteilter Handarbeiter Binder aus Nichtenberg, seine Begleiterin als eine Frau aus Döbeln.

Freiberg. Der in der Nacht zum Sonntag in den Muldenhütten Werken gestohlene Platinkegel ist, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag nachmittag in einer durch den Bahndamm führenden Schiene versteckt aufgefunden worden. Die Fundstelle befindet sich ganz nahe bei Muldenhütten am Walbrande. Hierin haben sich die Einbrecher mit ihrer Beute geflüchtet, als sie sahen, daß der Einbruch schnell bemerkt wurde und das Hüttenpersonal mit Patrouillen ausgerüstet, die nach dem Walde zu führenden Fußspuren verfolgte. Den Dieben blieb so keine Zeit, den Kessel zu zerhacken, weshalb sie ihn in die Schiene versteckten, um ihn hier später abzuholen. Das ist ihnen aber durch einen hiesigen Realgymnasialisten vereitelt worden, der am Sonntag nachmittag, wie schon oft vorher, in der Schiene Schnecken suchen wollte, dafür aber den unter Steinen versteckten Kessel fand. Das es die Diebe eilig um die Fuchst hatten, beweist die Tatsache, daß von dem Kessel nur ein halb Kilogramm wiegendes Stück des kostbaren Metalls, von dem 1 Kilogramm etwa 4700 M. kostet, fehlte. Inzwischen ist festgestellt worden, daß an diesem verbrecherischen Brauereistahl nicht nur zwei, sondern wahrscheinlich fünf Personen beteiligt gewesen sind. Bestimmt ermittelt ist die Täterschaft von drei Unbekannten. Diese drei sind am Morgen nach der Tat in der vierten Stunde schmutzbedeckt und durchnäßt in ein hiesiges Hotel gekommen, haben sich aber, nachdem ihnen die Kleider gereinigt worden sind, und sie sich als E. Klager, August Müller, Karl Bode aus Frankfurt a. M. eingetragen haben, bereits früh gegen halb sechs Uhr wieder nach dem Bahnhof begeben, von wo sie nach Dresden weitergefahren sind. Wie gefährlich die Gauner waren, beweist der Umstand, daß sie, als ihnen der Hausdiener den Koffer in ihren Zimmer servierte, Revolver auf einem anderen Tisch liegen hatten. Am Tage vorher hatten die Kerle in einer hiesigen Eisenhandlung eine Blechschere, eine Schneid- schere und ein Stemmeisen gekauft. Am Tatorte haben sie einen Ritzenmeißel und eine karierte Stoffmütze liegen lassen. — An der hoch über den Hüttenwerken gelegenen Bahnhaltstelle Muldenhütten sind am Freitag nachmittag fünf Unbekannte, von denen zwei genau wie die Platinbleche aus Oer a. S. beschrieben werden, beobachtet worden, wie sie angezogen der vor ihnen liegenden Hüttenwerke in angeregter Unterhaltung begriffen waren. Dann haben sich diese Unbekannten getrennt und in zwei Gruppen die Hüttenwerke besucht. Das alles weist mit Bestimmtheit daraufhin, daß man es hier mit Spezialisten einer internationalen Diebesbande zu tun hat.

Waldheim. Am Geburtstag des Königs wurden 11 Inassen des Männerzuchthauses vorzeitig entlassen.

Chemnitz. Der 47-jährige Geschäftsführer Wagner aus Chemnitz, verheiratet und Vater dreier Kinder, ist auf der Dinstage im Stadtteil Döhlen von einem Pferd so festig an die Brust und gegen die Stirn geschlagen worden, daß er bewußlos liegen blieb und bald darauf verstarb.

Wegen roher Mißhandlung seiner Ehefrau stand der frühere Döhlener Stadtgenbarm Anton Gläfer vor dem Landgericht Chemnitz. Er war beschuldigt, seine Ehefrau seit mindestens November 1905 fast täglich in unglücklich

roher Weise mißhandelt zu haben, sodas die schwächliche Frau dadurch geistig und körperlich arg heruntergekommen und seit 1906 sprach- leidend ist. Es wurde erwiesen, daß der Un- mensch seine Ehefrau jahrelang fast täglich mit den Fäusten auf den Kopf, ins Gesicht und ins Auge geschlagen, daß er sie mit dem bestiehlten Fuß in den Leib getreten und mit dem Kopfe gegen die Wand und Schränke gestoßen hat. Bemerkenswert ist, daß des Angeklagten erste Ehefrau ins Irrenhaus ge- kommen ist und der Verdacht liegt nahe, daß er daran auch nicht unschuldig ist. Der rohe Mensch ist zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gläfer wurde wegen Atembeschwerden vorzeitig pensioniert, sonst ist er ein Hüne von Gestalt. Die Ehefrau hat die Scheidungs- klage angestrengt.

Von der Kriminalpolizei wurde ein 18-jähriger Lithograph aus Neichenberg fest- genommen, er inserierte in verschiedenen Zeitungen, daß er Darlehen zu vermitteln habe, und betrug in vielen Fällen die Geldsucher um Beträge bis zu 20 Mark für angeblüche Speisen.

Königswalde. Ein Schandfeuer vernichtete völlig den Gasthof zum Reichsgericht hier, Wirtschaftsgebäude, Brauerei und Saal- gebäude. Die fast gefährdete Kirche wurde gerettet.

Crottendorf Zum Fenster hinausgestürzt ist ein zweijähriges Kind, während die Mutter aus dem Zimmer gegangen war, es erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, woran es kurz darauf starb.

Stollberg. Aus unbekanntem Gründen hat die in den zwanziger Jahren stehende Oubatschener Frau Helen Schulz in Leuscherdorf im dortigen Teich den Tod gesucht und gefunden, sie hinterläßt dem Gatten zwei un- erzogene Kinder.

Johanngeorgenstadt. Die Staatsbahn- direktion Pilsen wurde von der böhmischen Gemeinde Neudeck um Einführung neuer Perionenzüge auf der Linie Radebad-Johann- georgenstadt und Einführung des Schnellzugs- verkehrs zwischen Radebad und Leipzig ersucht. Daraufhin erging der Bescheid, daß die Ein- führung von Schnellzügen nach Leipzig solange nicht geschehen könne, als die sächsische Bahn- strecke Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg nur für den Nebenbetrieb eingerichtet sei.

Rixdorf. Durch Zerreißen verschiedener Teile der Dampfmaschine in der Tuchfabrik der Firma Wolf sen. wurde unter donnernden Getöse am Sonnabend gegen Mittag plötzlich der ganze Betrieb zum Stillstand gebracht. Glücklicherweise befand sich in diesem Augen- blick zufällig niemand im Maschinenraum. Durch diesen Defekt sind etwa 250 Arbeiter auf mehrere Wochen brotlos geworden.

Thalheim i. Erzgebirge. Am 16. Mai ist ein Geldbeutel vom hiesigen Postamt nach dem Postamt 4 in Chemnitz, der einen Geld- brief von dem Postamt 1 in Chemnitz mit 3500 M. Papiergeld und zwar mehrere hundert Mark in 10-, 20- und 50-Mark- Scheinen, zirka 2000 Mark in Banknoten mit 100 Mark und eine Reichsbanknote von 1000 Mark enthalten hat, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise abhanden gekommen. Die Nummern der Kassenscheine und Banknoten sind sämtlich unbekannt. Auf die Ergreifung des Diebes, von dem noch jede Spur fehlt, sowie auf die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Joachimsthal im Erzgeb. Die Terrain- gesellschaft für das Erzgebirge, die sich die Fischerei des Erzgebirges zur Haupt- aufgabe macht, hat wieder umfangreiche Grund- stücke durchgeföhrt. Sie kaufte die Trohart- mühle für 130000 Kr., den Ameyenhügel für 85000 Kr., eine Wiese für 25000 M. usw. Die genannte Gesellschaft hat ihren Sitz in Prag.

Nachnahme von Inserate bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spaltzeile berechnet. Exhilarischer Satz nach besonderem Tarif